

EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE BERG

Wenn nur die Finanzmittel nicht so knapp wären

Berg – Alles läuft bestens, nur das Geld ist knapp – so könnte man die Situation der evangelischen Kirchengemeinde in Berg zusammenfassen. Pfarrer Johannes Habdank, seit zwei Jahren im Amt, begrüßte im Katharina-von-Bora-Haus immerhin etwa 25 seiner insgesamt knapp 1400 „Schäfchen“ bei der Gemeindeversammlung. Vor allem die Bilder-Show über die kirchlichen Veranstaltungen in den eineinhalb Jahren seit der Versammlung im April 2010 bot einen beeindruckenden

Einblick in das Gemeindeleben, dass sich unter dem neuen Pfarrer entwickelt hat. Einen besonderen Stellenwert in diesem Gemeindeleben nehmen die Konfirmanden ein, die in der Vorbereitungszeit auch an der Gestaltung von Gottesdiensten beteiligt sind. Nicht wenige engagieren sich mittlerweile auch nach der Konfirmation in der Jugendarbeit. Zum Jahreskreis gehören neben den kirchlichen Festen auch ein Familienfasching, ein Sommerfest, ein Berggottesdienst

und ein herbstlicher Ausflug. Erstmals wird im kommenden Jahr auch eine Reise nach Israel angeboten. Im Gemeindehaus finden Vorträge, Ausstellungen, Konzerte und seit Anfang 2011 auch die Veranstaltungsreihe „Kunstwerk des Monats“ statt. Neben den regulären sonntäglichen Gottesdiensten bietet die evangelische Gemeinde unter dem Titel „Lust auf Kirche“ immer am ersten Sonntag des Monats um 18.30 Uhr einen musikalischen Abendgottesdienst in Aufkirchen an.

Habdank bedankte sich bei seinem Kirchenvorstand, den er als „Kompetenzteam“ bezeichnete, und lobte insbesondere die Gestaltung der Gemeinde-Homepage durch Kirchenvorstandsmitglied Iradj Teymurian: „Die ist mit Sicherheit die beste und aktuellste im ganzen Dekanat Weilheim.“ Florian Gehlen als Vertrauensmann des Kirchenvorstands wies darauf hin, dass die Sitzungen dieses Gremiums öffentlich seien, sofern nicht über Personalanlässen gesprochen

werde, und lud zur Teilnahme ein. Man könne diesmal auf ein „relativ ruhiges Jahr“ zurückblicken, sagt er und lobte ebenfalls die gute Zusammenarbeit, die möglichst auch in der kommenden Amtsperiode 2012 bis 2018 fortgesetzt werden solle. Gleichwohl suche man Kandidaten für einige Posten im Kirchenvorstand, die neu besetzt oder ergänzt werden sollen.

„Es ist ein enges Korsett, aber es hat wieder einmal gereicht“, schloss Kirchenpflegerin Christine Heubeck-

Schlaeger ihren Bericht über die Finanzen der Kirchengemeinde: Angesichts rückläufiger Zuweisungen von der Landeskirche (im vergangenen Jahr noch rund 35 000 Euro) ist die Gemeinde mehr denn je auf die eigenen Einnahmen wie Kirchengeld (15 000 Euro) und den Inhalt des Klingelbeutels (9000 Euro) angewiesen. Allein die Heizungsreparatur im Gemeindehaus habe 11 000 Euro verschlungen, so konnten kaum Rücklagen gebildet werden.